

- Hinterindische Pfauenaugen-Sumpfschildkröte – *Morenia ocellata*,
- Coahuila-Wasser-Dosenschildkröte – *Terrapene coahuila*.

1.2 Für welche Arten ist eine Fotodokumentation als Ersatz zum Transponder geplant?

Generell ist für alle weiteren Anhang A-Landschildkrötenarten (ab 500 g) der Transponder vorgeschrieben. Allerdings ist für einige Arten eine Änderung der Bundesartenschutzverordnung geplant. Im Vorgriff darauf wird in der Mehrzahl der Bundesländer die Fotodokumentation für die folgenden Arten bereits jetzt akzeptiert. Dies betrifft die Strahlenschildkröte (*Geochelone radiata*), die Griechische Landschildkröte (beide Unterarten von *Testudo hermanni*), die Maurische Landschildkröte (alle Unterarten von *Testudo graeca*) und die Breitrandsschildkröte (*Testudo marginata*) (zu Jungtieren siehe Kap. 1.4 und 1.5).

1.3 Anleitung zum Fotografieren

Diese Anleitung wurde anhand einer Untersuchung von erwachsenen Tieren der folgenden Schildkrötenarten erstellt (BENDER & HENLE 2001):

- Strahlenschildkröte (*Geochelone radiata*),
- Griechische Landschildkröte (*Testudo hermanni*),
- Ägyptische Landschildkröte (*Testudo kleinmanni*),
- Breitrandsschildkröte (*Testudo marginata*),
- Spaltenschildkröte (*Malacochersus tornieri*).

Zusätzlich gilt die Anleitung für die Maurische Landschildkröte (*Testudo graeca*).



Es sollten pro Schildkröte zwei Fotos gemacht werden. Auf einem Foto muss der Rückenpanzer senkrecht von oben fotografiert werden (Abb. 1). Das zweite Foto muss den Bauchpanzer zeigen; er muss ebenfalls senkrecht zum Tier fotografiert werden (Abb. 2). Dazu kann man das Tier mit dem Rücken nach unten z. B. auf eine niedrige Blumenschale oder auf eine Gummi-Rohrdichtung legen (vgl. Abb. 6). Um einen Maßstab für die Größe des Tieres zu erhalten, sollte als Hintergrund entweder kariertes Papier (Vorlage: siehe Umschlag) oder weißes Papier mit einem daneben gelegten Lineal verwendet werden. Ein farbiger Hintergrund ist ungünstig, da die Farben dadurch oft verändert werden (Abb. 3). Bei größeren Tieren sollte man ein langes Lineal oder einen Zollstock neben das Tier legen und mitfotografieren.

Vor dem Fotografieren müssen die Tiere gesäubert werden; sie dürfen aber nicht mehr sauer oder feucht sein, da sich dadurch Lichtreflexe auf

Abbildung 1: Aufnahme des Rückenpanzers einer Griechischen Landschildkröte (*Testudo hermanni boettgeri*). Das Tier wurde senkrecht von oben fotografiert, so dass sowohl die vorderen, wie auch die hinteren Randschilder deutlich zu sehen sind. Der Rückenpanzer darf nicht gekippt sein.

Abbildung 2: Aufnahme des Bauchpanzers einer Griechischen Landschildkröte (*Testudo hermanni boettgeri*). Der Bauchpanzer wurde senkrecht von oben fotografiert, so dass die Mittellinie deutlich zu sehen ist. Der Bauchpanzer darf nicht gekippt sein.

den Fotos ergeben und die Fotos unbrauchbar machen können. Die Fotografien müssen scharf und gut ausgeleuchtet sein, d. h. es dürfen keine Schatten vorhanden sein, da sonst wichtige Merkmale nicht erkennbar sind (Abb. 4).

Die Schildkröten müssen so fotografiert werden, dass sie bildfüllend abgebildet sind. Fotos auf denen nur ein Teil der Schildkröte zu sehen ist, sind ebenso ungeeignet wie Fotos, auf denen das Tier zu klein abgebildet wurde.

Die Größe der Farbbilder sollte 9×13 cm betragen und sie sollten glänzend (nicht matt) sein.

Für erwachsene Tiere der oben angegebenen Arten ist geplant, dass sie im Abstand von 5 Jahren wieder fotografiert werden müssen, um mögliche Veränderungen der individuellen Merkmale zu dokumentieren (zu Jungtieren siehe Kapitel 1.4 und 1.5).

1.4 Tipps für Reptilienbesitzer mit vielen Tieren

Wenn mehrere Tiere einer Art gehalten und nun auch fotografiert werden können, gibt es ein paar kleine Tricks, damit man beim Fotografieren und der Zuordnung von Fotos zu den dazugehörigen Tieren nicht den Überblick verliert!

Bereiten Sie vor dem Fotografieren Notizblätter vor, auf die Sie z. B. den Namen des Tieres oder eine (Genehmigungs-) Nummer bzw. eine eigene Abkürzung schreiben. Diese Notizblätter kann man bei erwachsenen Schildkröten zwischen Hals und Rückenpanzer (oder zwischen Hals und Bauchpanzer) legen und mitfotografieren. Bei jungen Schildkröten und Schlangen kann man das Notizblatt neben das Tier legen. Empfehlenswert ist es, dass man den Namen oder die Nummer auch zu den entsprechenden Papieren legt. Damit erleichtert man sich die schnelle und korrekte Zuordnung von Tieren und ihren Papieren im Falle von Wiederholungsfotos oder Kontrollen.

Abbildung 3: Der farbige Hintergrund auf diesem Foto ist ungünstig. Außerdem fehlt ein Lineal oder Zollstock, um die Größe des Tieres zu zeigen.





Abbildung 4: Die rechte Seite des Rückenpanzers ist nicht ausreichend ausgeleuchtet und zeigt deshalb Schatten. Der Hintergrund ist gut, da durch die Karos mit einer Kantenlänge von 1 cm eine Größenangabe des Tieres möglich ist.

Viele Reptilienhalter und -züchter kennzeichnen ihre Schildkröten mit Farbmarkierungen auf dem Rückenpanzer (bitte Markierungen nicht auf den Schildnähten anbringen, da sonst Wachstumsstörungen der Schilder die Folge sind). Als Alternative zu Farbmarkierungen mit Nagellack kann man auch mit wasserfesten Filzstiften (sog. permanente Foliestifte) Punkte oder Nummern auf die Randschilder am Vorderende des Rückenpanzers aufmalen (Abb. 5 und 6). Dies empfiehlt sich besonders für junge Schildkröten.

1.5 Was muss mit Jungtieren gemacht werden?

Die Bundesartenschutzverordnung schreibt vor, dass bei den Schildkröten-Arten des Anhangs A alle Jungtiere unter einem Gewicht von 500 g dokumentiert werden müssen. Die oben beschriebene Anleitung zum Fotografieren erwachsener Schildkröten gilt vorerst auch für Jungtiere. Das Bundesumweltministerium beabsichtigt, in der Änderung der Bundesartenschutzverordnung zu verlangen, dass für junge Schildkröten alle zwei Jahre ein neues Foto vorgelegt werden muss. Die Fotodokumentation muss mit den entsprechenden Dokumenten den zuständigen Behörden im Rahmen der Meldepflicht ohne Aufforderung zur Verfügung gestellt werden. Der Grund für Wiederholungsfotos liegt darin, dass bisher noch nicht bekannt ist, welche und wieviele individuelle Merkmale bei Jungtieren zu finden sind und wie schnell sich solche Merkmale verändern können. Deshalb ist es für Besitzer von jungen Schildkröten ratsam, ihre Tiere öfter mit den Fotos zu vergleichen, damit rechtzeitig Wiederholungsfotos gemacht werden können. Diese Vorgehensweise hat den Vorteil, dass der Schildkrötenhalter eine lückenlose Dokumentation mit mehreren Fotos vorweisen kann und damit seinen zuständigen Behörden einen sicheren Nachweis über die Identität seiner Tiere präsentieren kann.

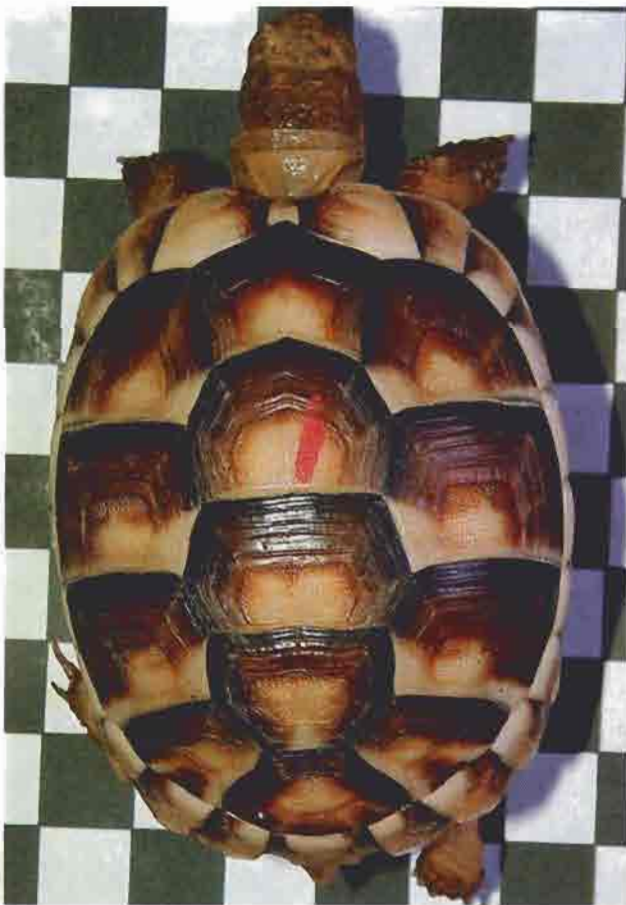
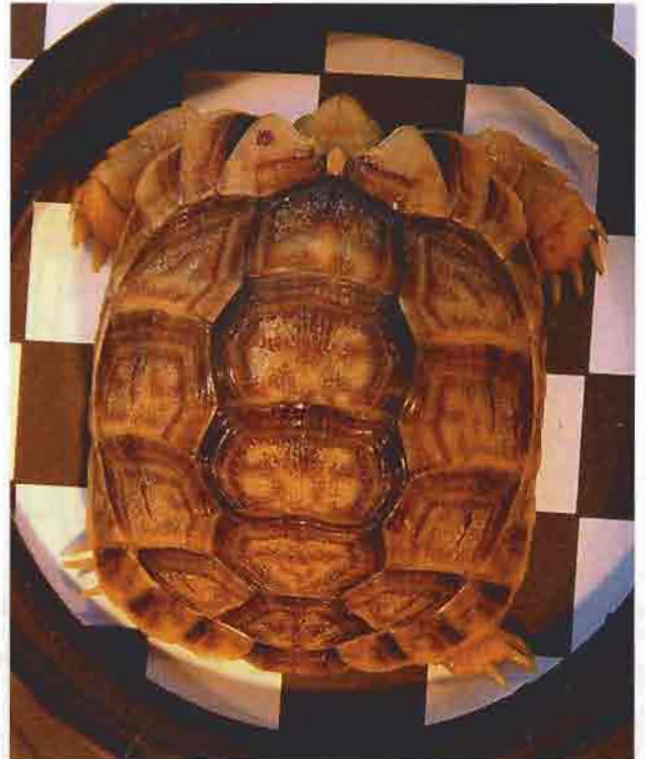


Abbildung 5: Foto einer juvenilen Breitrand Schildkröte (*Testudo marginata*) mit einem roten Farbstrich auf dem 2. Wirbelschild.

Abbildung 6: Foto einer juvenilen Ägyptischen Landschildkröte (*Testudo kleinmanni*) mit einem schwarzen Punkt auf dem 1. linken Randschild. Die abgebildete Gummi-Rohrdichtung kann bei größeren Tieren als Auflage für die Fotos des Bauchpanzers verwendet werden.



Als Anhaltspunkte, um auch bei Jungtieren individuelle Merkmale zu finden, sollten vorerst die gleichen Merkmale wie bei erwachsenen Schildkröten beachtet werden (siehe Kap. 1.6).

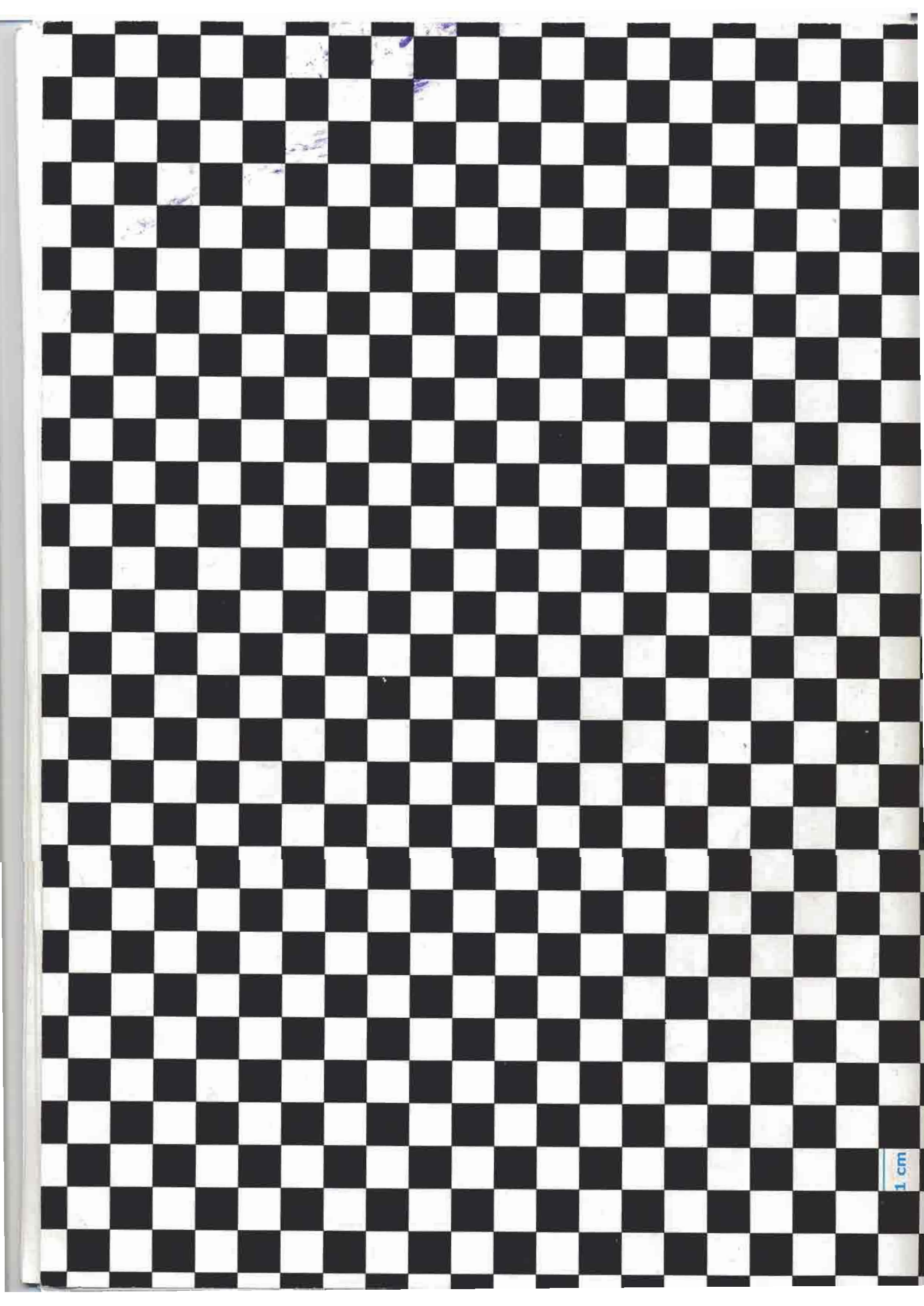
1.6 An welchen Merkmalen kann man Landschildkröten individuell erkennen?

Griechische Landschildkröte,
Maurische Landschildkröte,
Breitrandschildkröte,
Ägyptische Landschildkröte
und Spaltenschildkröte

Da sich die Zeichnung von Rücken- und Bauchpanzer bei Landschildkröten im Laufe ihres Lebens stark verändern kann, werden keine Farbmuster zur individuellen Erkennung benutzt. Dies gilt insbesondere für die Griechische Landschildkröte (*Testudo hermanni*), die Maurische Landschildkröte (*T. graeca*), die Breitrandschildkröte (*T. marginata*), die Ägyptische Landschildkröte (*T. kleinmanni*), aber auch für die Spaltenschildkröte (*Malacochersus tornieri*). Bei diesen Landschildkröten-Arten werden elf unterschiedliche Merkmale zur Identifizierung benutzt. Auf dem Rückenpanzer (Carapax) sind es das Nackenschild (Nuchale) und das fünfte Wirbelschild (Vertebrale), wie auf Abbildung 7a dargestellt. Die Merkmale beim Nackenschild sind die Formen der seitlichen Nähte (Suturen) zu den Randschildern (Marginalia) und der Naht zum ersten Wirbelschild (Vertebrale). Die Merkmalsvariationen der Seitennähte des Nackenschilds sind auf der Abbildung 8 aufgeführt. Beim fünften Wirbelschild werden die Konturen der Nähte zu den beiden Rippenschildern (Costalia) und zum vierten Wirbelschild als unterschiedliche Merkmale bezeichnet (Abb. 7a). Die Variationen der Nackenschild-Wirbelschild-Naht und der drei beschriebenen Wirbelschild-Nähte sind in der Abbildung 9 zu sehen. Die einzelnen Merkmalsvariationen werden mit verschiedenen Zahlen versehen, damit sie problemlos in ein Merkmalsprotokoll eingetragen werden können. Angaben zur Lage von Schildnähten, wie „rechts“ und „links“, beziehen sich auf das Tier; die Angaben „vorne“ und „hinten“ bezeichnen die Lage der betreffenden Naht bei Aufsicht auf den Rückenpanzer (siehe Abb. 7a).

Bezeichnung der Rückenpanzer-Merkmale

- linke Naht des Nackenschilds (zum linken Randschild) = N-li
- hintere Naht des Nackenschilds (zum ersten Wirbelschild) = N-hi
- rechte Naht des Nackenschilds (zum rechten Randschild) = N-re
- linke Naht des fünften Wirbelschilds (zum linken Rippenschild) = W-li
- vordere Naht des fünften Wirbelschilds (zum vierten Wirbelschild) = W-vo
- rechte Naht des fünften Wirbelschilds (zum rechten Rippenschild) = W-re



1 cm

Reptilienpass-Nr.:

Wissenschaftlicher Artname: _____

Deutscher Artname: _____

Geschlecht: _____

Herkunft (Wildfang, Nachzucht): _____

Züchter: _____

Datum des Fotos (Alter des Tieres): _____

Länge des Rückenpanzers: _____

Gewicht: _____

Besonderheiten: _____

Erkennungsmerkmale:

Rückenpanzer (Schildkonturen): _____

Bauchpanzer (Kreuzungspunkte):

1 x 2	2 x 3	3 x 4	4 x 5	5 x 6